



Jahresbericht 2015

des Landesfischereiverbandes Schleswig-Holstein

Aus der Fischerei

Die Anlandemengen und Erlöse der Kutterfischerei in Schleswig-Holstein für das Jahr 2015 werden wie in den Vorjahren in den Tabellen des Jahresberichtes 2015 des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) -Abteilung Fischerei- detailliert veröffentlicht (voraussichtlich im Juni).

Die Gesamtanlandemenge schleswig-holsteinischer Fischereibetriebe aus Nord- und Ostsee stieg von 28.308 im Jahr 2014 auf 35.856 Tonnen, der Umsatz verhielt sich dazu aber gegenläufig und sank von 46,7 auf 45,1 Millionen Euro.

Die Flotte und auch die Zahl der in der Fischerei tätigen Personen reduzierte sich 2015 weiter sowohl in der Ostsee als auch in der Nordsee. 46 Personen in Haupt- und Nebenerwerb haben die Fischerei aufgegeben. Derzeit sind nur noch 973 Personen in Haupt- und Nebenerwerb in der Fischerei tätig. 2 Kutter und 28 Boote wurden aus der Fahrt genommen. Damit setzt sich der Negativtrend der letzten Jahre leider weiter fort.

Der Winter 2014/2015 war relativ milde verlaufen, allerdings gab es sehr stürmische Phasen. Dies bedingte aber auch einen Rekordsalzwassereinstrom in die Ostsee. Dieses sauerstoffreiche Salzwasser wirkte sich positiv auf die Fischbestände und das gesamte Ökosystem aus.

Die Fischerei in 2015 wurde frühzeitig gestartet. Traditionell sind die Wintermonate bis April sehr wichtig für die Herings- und Dorschfischerei. Ein großer Teil der Dorschquote im Westen war binnen kurzer Zeit abgefischt.

Die Vermarktungslänge für Dorsche wurde von 38 auf 35 Zentimeter abgesenkt.

In 2016 wurde die Schonzeit für Dorsch in der Ostsee vom April in den Februar/März vorverlegt, um die laichreifen Dorsche zu schonen. Ausnahmen vom Fangverbot gab es nur für die Fahrzeuge unter 8 Meter. Die Fahrzeuge zwischen 8 und 12 Metern konnten an

maximal 5 Tagen/Monat auf Dorschfang gehen. Dem Wunsch der Fischerei, die Fischerei bis 20 Meter Wassertiefe freizugeben, da der Dorsch dort laicht, wurde nicht umgesetzt. Die Angelfischerei wurde nicht reglementiert.

Für die handwerkliche Fischerei bedeutet dies schon jetzt gravierende Einschnitte.

Die Quote für Westdorsch wurde um 7 % reduziert, die für Ostdorsch um 22 %.

Die Ausfischung von Dorsch in 2015 betrug in der westlichen Ostsee (Unterdivision 22-24) etwa 90 %, in der östlichen Ostsee allerdings nur etwa 35 %. Die Qualität des östlichen Dorsches ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Die Dorschfischerei in der westlichen Ostsee verlief zu Anfang des Jahres überaus erfolgreich. Es wurde ein Großteil der vorhandenen Quoten abgefischt. Die Preise konnten mit durchschnittlich 1,30 Euro allerdings nicht befriedigen.

Im Winter wurde das MSC-Zertifikat für den östlichen Dorschbestand entzogen, aufgrund mangelnder Datenlage.

Die Heringsfischerei konnte sich hingegen über ein Quoten-Plus von 12 % beim Hering in der westlichen Ostsee sowie 45 % beim Hering in der östlichen Ostsee freuen. Im April 2015 wurde der Heringsfischerei mit pelagischen Schleppnetzen in der westlichen Ostsee endlich das MSC-Zertifikat ausgestellt.

Schollen sind weiterhin sowohl in der Nord- als auch der Ostsee reichlich vorhanden. Die Preise stiegen 2015 leicht an.

Die „Freiwillige Vereinbarung zum Schutz von Schweinswalen und tauchenden Meeresenten“ ist weiterhin aktiv und wurde auch 2015 mit Leben gefüllt.

Im November 2015 wurde die Fortschreibung der „Freiwilligen Vereinbarung zum Schutz von Schweinswalen und tauchenden Meeresenten“ im Ostsee Info-Center Eckernförde von den Partnern unterschrieben. Die Fortschreibung läuft bis 31.12.2019 und wurde um die Gebiete östlich von Fehmarn erweitert. Die „Freiwillige Vereinbarung“ umfasst jetzt das gesamte Küstenmeer der schleswig-holsteinischen Ostseeküste

Bei Kontrollen auf der Ostsee wurde vom OIC im Laufe des Sommers die Einhaltung der Netzlängen gemäß der Freiwilligen Vereinbarung dokumentiert.

Die Entensperregebiete in den Wintermonaten sind online bei Fischerleben eingestellt und auch von den Seiten der beteiligten Fischereiverbände direkt verlinkt zu erreichen.

In den Wintermonaten fand in den gesperrten Gebieten mehrheitlich keine Stellnetzfischerei statt.

Krabbenfischerei

Für die Krabbenfischer war das Jahr 2015 sehr durchwachsen. In der Krabbenfischerei fehlten zu Beginn des Jahres die Mengen bei gleichzeitig niedrigen Preisen. Erst im Herbst konnten die Krabbenfischer deutlich bessere Fänge erzielen und auch die Preise stiegen. Dies ist traditionell die Hauptfangzeit der Krabbenfischer.

Insgesamt wurden etwa 10 % weniger Mengen und Erlöse erzielt als im Vorjahr.

Der Durchschnittspreis für Speisekrabben lag bei 3,65 Euro/Kilogramm. Günstig für das Ergebnis waren die niedrigen Energiekosten.

Der Sparte See- und Krabbenfischerei der Nordsee fällt es schwer, mit Leben gefüllt zu werden.

Auf einer Mitgliederversammlung der Sparte See- und Krabbenfischerei der Nordsee im Landesfischereiverband im Februar 2015 wurde von den Mitglieder intensiv über die Rolle der Sparte diskutiert und beschlossen, die fachlichen Belange der Krabbenfischer in der Sparte selbstständig zu bearbeiten. Es wurde ein Vorstand der Sparte gewählt und zwei der Vorstandsmitglieder sind darüber hinaus auf der Mitgliederversammlung 2015 des LFV in den Vorstand des Landesfischereiverbandes Schleswig-Holstein gewählt worden und bringen sich aktiv in die Vorstandsarbeit ein.

Die Spartenarbeit liegt aber entgegen der ursprünglichen Intention mehrheitlich direkt beim Landesfischereiverband.

EU-Fischereipolitik/nationale Umsetzung

Am 01.01.2015 erfolgte der Start des Rückwurfverbotes für Fischer. Bei der gezielten Fischerei auf quotierte Fischarten sind unbeabsichtigte Beifänge anzulanden.

Auf unserer Homepage befindet sich seit Ende Dezember 2014 ein abgestimmter Fragenkatalog mit den wichtigsten Fragen und Antworten.

Durch Forschung und Weiterentwicklungen an den Fanggeschirren soll es künftig zu weniger Beifang kommen.

In Bezug auf den Ostseemanagementplan wurde trotz intensiver Bemühungen auch in 2015 keine Einigung im Trilog erzielt. Eigentlich sollte zur nachhaltigen Bestandssicherung ein gemeinsamer Bewirtschaftungsplan für Dorsch, Hering und Sprotte erstellt werden, der auch als Blaupause für die nachhaltige Bewirtschaftung anderer Fischbestände dienen sollte.

Die sogenannte Omnibus-Verordnung wurde 2015 veröffentlicht. In dieser Verordnung werden alle relevanten Regelungen zur Fischerei zusammengefasst.

Ausbildung

Die Berufsschullehrgänge in der Trägerschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde sowie die Lehrgänge in der Fischereischule Rendsburg in der Trägerschaft der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein verzeichneten im Berichtszeitraum 2015 (in Klammern 2014) folgende Teilnehmerzahlen:

		<u>Teilnehmer</u>	
Berufsschullehrgänge	(8)	(68)	85
davon aus Schleswig-Holstein		(35)	39
Meisterlehrgang (nicht durchgeführt)	0	(0)	
BKü-Lehrgang		0	(0)
davon aus Schleswig-Holstein		0	(0)

Wir hoffen, dass die derzeit niedrigen Schülerzahlen sich zukünftig wieder etwas steigern lassen. Dazu wurde auch eine finanzielle Unterstützung auf den Weg gebracht, um die Ausbildungsbetriebe in der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei zu entlasten (Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Anpassung der Fischereitätigkeit und der Entwicklung der Fischereiflotte (MAF-BMEL) vom 15. Dezember 2015, veröffentlicht im Bundesanzeiger AT 23.12.2015 B7, S.1 bis 5).

Diese Unterstützung gilt leider nur für neu einzutragende Ausbildungsverhältnisse. Erste Anträge befinden sich derzeit in der Bearbeitung.

Das Neuordnungsverfahren für die Ausbildung zum Fischwirt/Fischwirtin wurde am

26. Februar 2016 durch die Veröffentlichung im Bundesanzeiger erfolgreich zum Abschluss gebracht. Alle neu einzutragenden Ausbildungsverhältnisse ab 01.08.2016 sind dann nach der neuen Verordnung durchzuführen. Bestehende Ausbildungsverhältnisse unterliegen noch den Vorgaben der alten Ausbildungsordnung.

Das Fortbildungsangebot der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein an der Fischereischule konkurriert als kostenpflichtig angebotener BKü-Lehrgang weiterhin mit den kostenfreien Angeboten der Staatlichen Seefahrtsschule in Cuxhaven. Die Fischerei nimmt mehrheitlich die Lehrgänge in Cuxhaven wahr.

Meisterlehrgänge werden seitens der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein weiterhin regelmäßig angeboten werden. Für die Durchführung ist aber eine Mindestteilnehmerzahl notwendig. Im Frühjahr 2017 wird ein Meisterlehrgang durchgeführt werden, da sich derzeit bereits 11 Teilnehmer angemeldet haben.

Danksagung

Der Landesfischereiverband Schleswig-Holstein dankt allen, die im Berichtsjahr 2015 unsere Arbeit mit Beratung und Förderung unterstützt haben und für unsere Fischer verlässliche Partner waren. Wir hoffen auch für das kommende Jahr auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Fischerei.

Rendsburg, den 01. Juli 2016



Lorenz Marckwardt
Fischermeister
Vorsitzender



Dr. Elke Horndasch-Petersen
Geschäftsführerin